

Monopolkommission

Hauptgutachten 2008/2009

Mehr Wettbewerb, wenig Ausnahmen



Nomos

Achtzehntes Hauptgutachten der Monopolkommission 2008/2009

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	15
Kurzfassung	19
Einleitung: Aktuelle Probleme der Wettbewerbspolitik	49
1. Mehr Effizienz bei der Bereitstellung von Trinkwasser!	49
1.1 Fragmentierte Trinkwasserversorgung in Deutschland	49
1.2 Technologische Rahmenbedingungen der Trinkwasserversorgung in Deutschland	49
1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Trinkwasserversorgung in Deutschland	50
1.4 Wasserpreise Wetzlar	52
1.5 Anreizregulierung und Ausschreibungskonkurrenzen für die deutsche Wasserwirtschaft	52
2. Wettbewerbsdefizite bei Apotheken im Einzelhandel mit Arzneimitteln	54
2.1 Markt- und Wettbewerbsentwicklungen auf dem Markt für Arzneimittel	55
2.2 Ökonomische Besonderheiten im Einzelhandel mit Arzneimitteln	56
2.3 Wettbewerbsrelevante Regulierung des Einzelhandels mit Arzneimitteln	58
2.4 Reformvorschläge der Monopolkommission	59
3. Novellierung des Telekommunikationsgesetzes	61
3.1 Verbesserung der Rahmenbedingungen für Infrastrukturinvestitionen und Wettbewerb	61

	Seite
3.2 Optimierung der Regulierungsinstrumente	63
3.3 Verfahrensrechtliche Änderungen	64
3.4 Frequenzregulierung	65
4. Neue Kooperationswege mit dem Statistischen Bundesamt	65
4.1 Zugang zu amtlichen Mikrodaten	65
4.2 Unterschiedliche Auslegung des § 47 GWB	66
4.3 Einrichtung einer Verbindungsstelle zum Statistischen Bundesamt	67

Kapitel I

Konzentrationsstatistik vor der Modernisierung	69
1. Modernisierungsbedarf der Konzentrationsstatistik	69
1.1 Unternehmensdaten	70
1.1.1 Private Datenanbieter	70
1.1.2 Öffentliche Datenbestände	71
1.1.3 Kombinationen unterschiedlicher Datensätze	72
1.1.3.1 Verknüpfung von amtlichen Firmendaten	72
1.1.3.2 Verknüpfung von privaten und amtlichen Firmendaten	72
1.2 Perspektiven der Konzentrationsberichterstattung	72
2. Auswertungen auf der Basis des Unternehmensregisters	74
2.1 Empirische und methodische Grundlagen	75
2.2 Erläuterung der Datenbasen	75
2.2.1 Das Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes	75
2.2.2 Verknüpfung privater Verflechtungsdaten mit dem Unternehmensregister	78
2.2.3 Produktionsstatistik	79
2.3 Die Bedeutung von Unternehmensgruppen	79
2.4 Am EU-Binnenhandel teilnehmende Unternehmen	80
2.5 Ausländisch kontrollierte Unternehmen	82
2.6 Staatlich kontrollierte Unternehmen	84
3. Fazit	85

Kapitel II

Stand und Entwicklung der Konzentration von Großunternehmen (aggregierte Konzentration)	87
1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung	87
2. Die 100 größten Unternehmen 2006 und 2008	90
2.1 Methodische Vorbemerkungen	90
2.2 Seit dem Berichtsjahr 2006 eingetretene Veränderungen	92
2.3 Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“	105

	Seite	
2.3.1	Wertschöpfung	105
2.3.2	Beschäftigte	110
2.3.3	Sachanlagen	113
2.3.4	Cashflow	114
2.4	Rechtsformen der „100 Größten“	115
3.	Branchenspezifische Betrachtung	115
3.1	Aussagegehalt der branchenspezifischen Geschäftsvolumina	115
3.2	Industrie	117
3.3	Handel	123
3.4	Verkehr und Dienstleistungen	125
3.5	Kreditgewerbe	127
3.6	Versicherungsgewerbe	128
4.	Verflechtungen der „100 Größten“	131
4.1	Problemstellung	131
4.2	Anteilsbesitz an den „100 Größten“	132
4.2.1	Gegenstand und Datenquellen	132
4.2.2	Zusammenfassende Betrachtung aller Anteilseigner der „100 Größten“	143
4.2.3	Beteiligungen aus dem Kreis der „100 Größten“	145
4.3	Personelle Verflechtungen	153
4.3.1	Methodische Vorbemerkungen	153
4.3.2	Darstellung der personellen Verflechtungen zwischen den „100 Größten“	154
4.3.3	Personelle und Kapitalverflechtungen zwischen Unternehmen des gleichen Wirtschaftszweigs	163
4.3.4	Aufschlüsselung der Kontrollorgane nach Gruppen von Mandatsträgern	163
4.4	Kooperationen im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen	166
4.4.1	Methodische Vorbemerkungen	166
4.4.2	Verflechtungen der 20 größten Unternehmen über Gemein- schaftsunternehmen	166
5.	Die Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartell- amt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen	170

Kapitel III

Internationale personelle Unternehmensverflechtungen	177
1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung	177
2. Empirische und methodische Grundlagen	178
2.1 Erfassung von personellen Unternehmensverflechtungen	178
2.2 Datengrundlage	178

3.	Internationale Bedeutung personeller Unternehmensverflechtungen	180
3.1	Personelle Verflechtungen in den OECD-Staaten	180
3.2	Personelle Verflechtungen nach Branchen	183
3.3	Nationale personelle Verflechtungen nach Branchen	185
3.4	Internationale personelle Verflechtungen nach Branchen	185
3.5	Renditen bei personell verflochtenen Unternehmen	188
4.	Fazit	190

Kapitel IV

Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen und Fusionskontrolle

193

1.	Allgemeines zur deutschen Kartellrechtspraxis	193
1.1	Kartellrecht in der Finanzkrise	193
1.1.1	Unzulässigkeit unbegründeter Ausnahmen	193
1.1.2	Zur Wirksamkeit der Wettbewerbspolitik in der Krise	193
1.1.3	Struktur des Bankenmarktes und Machtausübung	194
1.1.4	Fazit: Keine Konjunktur- und Finanzmarktstützung auf Kosten des Wettbewerbs!	194
1.2	Neues Instrument Sektoruntersuchung	195
1.2.1	Außenwerbung	195
1.2.2	Sektoruntersuchungen im Energiebereich	195
1.2.3	Fazit: Effizientes Instrument mit Ausbaupotenzial	197
1.3	Neue Handlungsformen des Bundeskartellamtes	198
1.3.1	Auferlegung positiver Maßnahmen gemäß § 32 Absatz 2 GWB ..	199
1.3.2	Verpflichtungszusagen gemäß § 32b GWB	199
1.3.2.1	Wettbewerbsförderung im Rundholzvertrieb	199
1.3.2.2	Gaspreismissbrauch	200
1.3.2.3	Fazit: Effizientes Verfahren mit schwacher Vorfeldwirkung	201
1.3.3	Kein Anlass zum Tätigwerden gemäß § 32c GWB	201
1.3.4	Entziehung der Vorteile einer Gruppenfreistellungsverordnung gemäß § 32d GWB	201
1.4	Competition Advocacy: Vorfeldwirkung und effektiver Staat	202
1.5	Erfassung und Bewertung von Nachfragemacht	204
2.	Missbrauchsaufsicht nach dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	207
2.1	Kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht über staatliches Handeln ..	208
2.1.1	Grundlagen	208
2.1.2	Keine Rechtfertigung eines Boykotts durch unionsrechtswidrige Gesetze	209
2.1.3	Keine Mittelstandsförderung durch hoheitliche Kartelle	210
2.1.4	Kostendeckung und Förderungsauftrag bei staatlichen Forstdienstleistungen	211

	Seite
2.2	Preisbasierte Missbräuche – Grenzen der Missbrauchsaufsicht? 212
2.2.1	Preis-Kosten-Schere 213
2.2.2	Untereinstandspreisverbot und Werbekostenzuschüsse 215
2.2.3	Ausbeutungsmisbrauch durch überhöhte Gaspreise bei Haushalts- und Gewerbekunden 217
2.2.4	Ausbeutungsmisbrauch durch überhöhte Heizstrompreise? 218
2.2.5	Behinderungsmisbrauch durch diskriminierende Konzessions- abgaben 218
2.2.6	Einstellen eines langwierigen Missbrauchsverfahrens nach Marktveränderungen 220
3.	Zusammenschlusskontrolle nach dem Gesetz gegen Wett- bewerbsbeschränkungen 221
3.1	Statistischer Überblick 221
3.2	Verfahrensfragen und Anwendbarkeit der Fusionskontroll- vorschriften 226
3.2.1	Anwendung in hoheitlich überlagerten Bereichen 226
3.2.1.1	Fusionskontrolle im Krankenhaussektor 226
3.2.1.2	Fusionskontrolle im Glücksspielmarkt 226
3.2.1.3	Effektive Reichweite der Fusionskontrolle 226
3.2.2	Zusammenschlüsse mit Auslandsberührung 227
3.2.2.1	Einführung einer zweiten Inlandsumsatzschwelle 228
3.2.2.2	Zusammenschlüsse mit Schwerpunkt im Ausland 229
3.2.3	Umsatzzusammenrechnung bei Anwendung der Bagatell- marktklausel 230
3.2.4	Geltung des Vollzugsverbots ex lege nach Anmeldung 231
3.2.5	Zuständigkeiten im einstweiligen Rechtsschutzverfahren 232
3.2.6	Entflechtungsvoraussetzungen bei vollzogenen unangemel- deten Zusammenschlüssen 233
3.3	Gemeinschaftsunternehmen als Koordinationsplattformen 234
3.3.1	Ökonomische Effekte von Gemeinschaftsunternehmen 234
3.3.2	Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen nach dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen 235
3.3.2.1	Erfassung durch die Fusionskontrolle 236
3.3.2.2	Erfassung durch das Kartellverbot 236
3.3.3	Entscheidungspraxis des Bundeskartellamtes zu Gemein- schaftsunternehmen 236
3.3.3.1	Vertriebskooperation für Molkereiprodukte 237
3.3.3.2	Beteiligungsstruktur und Einkaufskooperation in Lebens- mitteleinzelhandels-Gemeinschaftsunternehmen 238
3.3.3.3	Fazit: Minimierung des Gruppeneffekts durch Neben- bestimmungen 238
3.3.4	Vernetzung in Oligopolmärkten: Verbundeffizienzen und Koordinationsplattformen 239
3.4	Wettbewerblich erheblicher Einfluss als Zusammenschluss- tatbestand 240
3.4.1	Wettbewerbserheblicher Einfluss eines strategischen Investors mit Branchenkenntnis 241
3.4.2	Minderheitsbeteiligungen, Überkreuzbeteiligungen und Kartellverbot 242

3.5	Marktabgrenzung	243
3.5.1	Sachliche Marktabgrenzung	244
3.5.1.1	Marktabgrenzung in benachbarten dynamischen Märkten	245
3.5.1.2	Einheitliche Marktabgrenzung und abgestufter Wettbewerbsdruck im Lebensmitteleinzelhandel: EDEKA/Tengelmann	246
3.5.1.3	Getrennte Tankstellenmärkte für Benzin und Diesel	247
3.5.1.4	Eigenständiger Markt für Sauermilchkäse: Loose/Poelmeyer	248
3.5.1.5	Kostenlose Konkurrenz aus dem Internet: Bertelsmann/Brockhaus	250
3.5.2	Sachliche Marktabgrenzung in der Energiewirtschaft	250
3.5.2.1	Überblick: Verschiebung der Konzentrationstendenzen in der Energiewirtschaft	251
3.5.2.2	Stadtwerksverflechtungen und Stromkleinkunden: Integra/Thüga	251
3.5.2.3	Fernwärme: RWE/Exxon Mobil	253
3.5.3	Räumliche Marktabgrenzung	254
3.5.3.1	Clusterbetrachtung im Lebensmitteleinzelhandel	254
3.5.3.2	Erreichbarkeitsmodell in Tankstellenmärkten	255
3.6	Marktbeherrschung	255
3.6.1	Marktbeherrschung in Oligopolmärkten	256
3.6.1.1	Bundesgerichtshof und Europäischer Gerichtshof: Kriterien gemeinsamer Marktbeherrschung	256
3.6.1.2	Echte Vermutungswirkung des § 19 Absatz 3 Satz 2 GWB	257
3.6.1.3	Oligopol im Kraftstoffeinzelhandel	258
3.6.1.4	Oligopol im Zuckermarkt	258
3.6.1.5	Ausschreibungswettbewerb im Cabriodächer-Oligopol	260
3.6.1.6	Wettbewerbsdynamik und Oligopolverflechtungen	261
3.6.2	Marktbeherrschung in zweiseitigen Märkten	261
3.6.3	Bewertung potenziellen Wettbewerbs	262
3.6.3.1	Untersagung wegen Wegfalls potenziellen Wettbewerbs	263
3.6.3.2	Kein potenzieller Wettbewerb bei dauerhaften historisch gewachsenen Marktgrenzen	263
3.6.3.3	Freigabe unter Berücksichtigung erwarteten Marktzutritts	264
3.7	Spürbarkeit der Wettbewerbsverschlechterung?	265
3.7.1	Schutz des Restwettbewerbs ohne Spürbarkeitsschwelle	265
3.7.2	Mangelnde Spürbarkeit bei Tankstellenfusionen?	265
3.8	Abhilfemaßnahmen	266
3.8.1	Mustertexte für aufschiebende und auflösende Bedingungen sowie Auflagen	266
3.8.2	Verhaltensauflagen	268
3.8.2.1	Liefer- und Abnahmeverpflichtungen	268
3.8.2.2	Carve-Out mit Lizenzierungs- und Belieferungsverpflichtung	269
3.8.3	Auflösende Bedingungen und Zustandssicherung im Entflechtungsverfahren	270
4.	Europäische Fusionskontrolle	271
4.1	Einführung	271
4.2	Statistische Angaben	272
4.3	Marktabgrenzung	273
4.3.1	Keine Marktabgrenzung nach „Arbeitsgebieten“	273
4.3.2	Definition der Tankstellenmärkte	275
4.3.3	Marktabgrenzung im Energiesektor	277

4.4	Wettbewerbliche Beurteilung	278
4.4.1	Keine Wettbewerbsbeeinträchtigung trotz marktbeherrschender Stellung	279
4.4.2	Wettbewerbswirkungen der Fusion trotz bereits bestehender Beteiligung	280
4.4.3	Bagatellmarktschwelle in der europäischen Fusionskontrolle? ...	281
4.4.4	Nicht horizontale Zusammenschlüsse	281
4.4.5	Nachfragemacht	285
4.4.6	Koordinierte Effekte	287
4.4.7	Effizienzen	289
4.4.8	Ermittlungsbefugnisse und Analysemethoden	293
4.5	Abhilfemaßnahmen	296
4.5.1	Veräußerungsverpflichtungen	296
4.5.2	Abbau von Marktzutrittschranken im Energiesektor	298
4.5.3	Abbau von Marktzutrittschranken im Passagierluftverkehr	299
4.5.4	Verhaltensorientierte Abhilfemaßnahmen	300
4.5.5	Alternative Abhilfemaßnahmen	302
4.5.6	Fix-it-first- und Up-front-buyer-Lösungen	303
4.6	Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Gerichts erster Instanz	305
4.6.1	Bertelsmann und Sony/Impala	305
4.6.2	MyTravel/Kommission	308
4.6.3	Kommission/Schneider Electric	310
4.7	Legislative Entwicklungen	313
4.7.1	Mitteilung über zulässige Abhilfemaßnahmen	313
4.7.2	Bericht über die Zuständigkeitsverteilung im Rahmen der Fusionskontrollverordnung	314
4.7.2.1	Umsatzschwellen in Artikel 1 Absatz 2 und 3 FKVO	314
4.7.2.2	Zwei-Drittel-Regel.	315
4.7.2.3	Verweisung vor der Anmeldung gemäß Artikel 4 Absatz 4 und 5 FKVO	315
4.7.2.4	Mechanismen zur Verweisung nach der Anmeldung gemäß Artikel 22 und 9 FKVO	316

Kapitel V

Arbeitsmarkt und Wettbewerb auf Produktmärkten	319
1. Problemstellung und Zielsetzung	319
2. Die kartellrechtliche Sonderordnung für Arbeitsmärkte	319
2.1 Ursachen	319
2.2 Rechtliche Grundlagen	320
3. Darstellung der Tariflandschaft in Deutschland	321
3.1 Die Organisation der Arbeitgeber	321
3.2 Die Organisation der Arbeitnehmer	321
3.2.1 Einheitsgewerkschaften	322

	Seite	
3.2.2	Spartengewerkschaften	323
3.2.3	Christliche Gewerkschaften	324
3.3	Zunehmende Erosion des Flächentarifsystems	326
3.4	Organisationsgrad der Gewerkschaften und Tarifbindung auf dem deutschen Arbeitsmarkt im europäischen Vergleich	327
4.	(Re-)Stabilisierung des deutschen Flächentarifsystems durch deutsche Gesetzgebung und Rechtsprechung?	331
4.1	Allgemeinverbindlicherklärung gemäß Tarifvertragsgesetz und Arbeitnehmer-Entsendegesetz	331
4.2	Mindestlöhne gemäß Mindestarbeitsbedingungengesetz	333
4.3	Fortgeltung und Nachwirkung von Tarifverträgen	334
4.4	Öffnungsklauseln	334
4.5	Anforderungen an die Tariffähigkeit	335
4.6	Prinzip der Tarifeinheit	335
4.7	Tarifvertragliche Differenzierungsklauseln	337
4.8	Fazit	338
5.	Volkswirtschaftliche Analyse und wettbewerbliche Problemfelder	338
5.1	Volkswirtschaftliche Analyse: Auswirkungen von Tarifkartellen auf nachgelagerte Produktmärkte	338
5.1.1	Historie: Produktmarktkartellierung über das Vehikel „Tarifvertrag“ bei fehlendem oder mangelndem Wettbewerb auf dem inländischen Produktmarkt bei geringer Nachfrageelastizität	338
5.1.2	Tariflicher Branchenmindestlohn im Falle differierender Produktivitätsniveaus der Unternehmen eines Marktes	339
5.1.3	Hump-shape-Hypothese	340
5.1.4	Ökonomische Theorien zu Spartengewerkschaften	341
5.1.5	Fazit	342
5.2	Wettbewerbliche Problemfelder: Allgemeinverbindlicherklärungen, Mindestlöhne und Spartengewerkschaften	343
5.2.1	Allgemeinverbindlicherklärungen gemäß Tarifvertragsgesetz und Arbeitnehmer-Entsendegesetz	343
5.2.2	Mindestlöhne gemäß Mindestarbeitsbedingungengesetz	347
5.2.3	Spartengewerkschaften	348
5.2.4	Fazit	350
6.	Handlungsempfehlungen	350
6.1	Allgemeinverbindlicherklärung gemäß Tarifvertragsgesetz und Arbeitnehmer-Entsendegesetz	350
6.2	Mindestlöhne gemäß Mindestarbeitsbedingungengesetz	351
6.3	Spartengewerkschaften	351
6.3.1	Zeitliche Koordination	352
6.3.2	Kooperationspflichten	352

	Seite	
6.3.3	Umfassendes Aussperrungsrecht	352
6.3.4	Schlichtungsverfahren	353
6.3.5	Missbrauchsaufsicht	353

Kapitel VI

Perspektiven für mehr Wettbewerb und Effizienz in der gesetzlichen Krankenversicherung		359
1.	Einführung	359
1.1	Finanzierungsprobleme im deutschen Gesundheitswesen	359
1.2	Systemvergleiche und Unwirtschaftlichkeit	360
1.3	Nachhaltigkeitsproblematik bei der Finanzierung der Gesundheitsleistungen	362
2.	Das Solidarprinzip in der gesetzlichen Krankenversicherung	364
3.	Wettbewerbsfelder im deutschen Gesundheitswesen	365
3.1	Akteure und Märkte	365
3.2	Das Verhältnis zwischen Wettbewerb und Regulierung	366
4.	Die Leistungsseite der gesetzlichen Krankenversicherung im Bereich der ärztlichen Versorgung	366
4.1	Ökonomische Anforderungen an die Steuerung des Leistungsangebots	367
4.1.1	Das Steuerungsproblem in der Versorgung	367
4.1.2	Mögliche Effizienzprobleme durch angebotsinduzierte Nachfrage	368
4.1.3	Effizienzeffekte von Vergütungsmechanismen	368
4.2	Normative Anforderungen an die Steuerung des Leistungsangebots	369
4.2.1	Vorgabe des einheitlichen Leistungskatalogs	369
4.2.2	Beitragssatzstabilität	369
4.3	Steuerung durch kollektive Versorgungsverträge	370
4.3.1	Kollektive Vertragsbeziehungen in der gesetzlichen Krankenversicherung	370
4.3.2	Kollektivvertragliches Vergütungssystem im ambulanten Sektor	370
4.3.2.1	Früheres System der Budgetierung	370
4.3.2.2	Morbiditätsorientierte Gesamtvergütung seit 2009	370
4.3.2.3	Honorarverteilungsregeln und Regelleistungsvolumen	372
4.3.2.4	Anreiz- und Effizienzwirkungen des neuen Vergütungssystems	372
4.3.2.5	Durch die institutionelle Ausgestaltung des Abrechnungssystems bedingte Informationsdefizite	374
4.3.3	Kollektivvertragliches Vergütungssystem im stationären Sektor	375
4.3.4	Geringe Kooperationsanreize im kollektivvertraglichen Bereich	375
4.4	Steuerung durch selektive Versorgungsverträge	376
4.4.1	Mehr Wettbewerb durch selektivvertragliches Kontrahieren	376
4.4.2	Selektivvertragliche Leistungsbereiche nach Sozialgesetzbuch V	377
4.4.3	Integrationsvertrag als Archetyp des Selektivvertrags	378

	Seite	
4.4.4	Dualität von Kollektiv- und Selektivverträgen in der ärztlichen Versorgung durch Wahltarife	379
4.4.5	Budgetbereinigung als zentrale Wettbewerbshürde	380
4.4.5.1	Problem der Budgetbereinigung	381
4.4.5.2	Optionen für die Budgetbereinigung	381
4.4.5.3	Problematik bestehender Bereinigungsregeln	382
4.4.6	Bestandsaufnahme des Selektivvertrags am Beispiel der integrierten Versorgung	383
5.	Die Preisseite der gesetzlichen Krankenversicherung	387
5.1	Preiswettbewerb auf dem Versicherungsmarkt	387
5.1.1	Preiswettbewerb zwischen 1996 und 2008	387
5.1.2	Beitragsatzvereinheitlichung durch den Gesundheitsfonds und Preiswettbewerb durch Zusatzbeiträge	387
5.1.3	Beitragsdifferenzierung durch Wahltarife	388
5.2	Risikostrukturausgleich	389
5.2.1	Relevanz eines Ausgleichsmechanismus	389
5.2.2	Anwendung im deutschen Gesundheitssystem	390
5.3	Preispolitische Diskussionsfelder	391
5.3.1	Preiswettbewerb versus Qualitätswettbewerb	391
5.3.2	Einkommensunabhängige Pauschalbeiträge	392
6.	Zulässigkeit von Wettbewerbsbeschränkungen durch die gesetzlichen Krankenkassen	394
6.1	Erfordernis einer kartellrechtlichen Kontrolle der gesetzlichen Krankenkassen	394
6.2	Hindernisse beim Schutz vor Wettbewerbsbeschränkungen	395
6.2.1	Einschränkung aufgrund der Auslegung des Unternehmens- begriffs im deutschen und europäischen Kartellrecht	396
6.2.2	Einschränkung der Anwendbarkeit des deutschen Kartellrechts durch § 69 SGB V	397
6.2.3	Unklarheit über Zuständigkeit und Rechtsweg bei der Kartell- rechtsanwendung	399
6.3	Rechtliche Hürden für wettbewerbliches Handeln der Krankenkassen	400
7.	Das Konzept der Monopolkommission für eine solidarische Wettbewerbsordnung auf dem Krankenversicherungsmarkt	400
7.1	Vertragswettbewerb auf dem Leistungsmarkt der GKV	401
7.2	Preis- und Tarifwettbewerb auf dem Versicherungsmarkt der gesetzlichen Krankenversicherung	403
7.3	Kartellrechtliche Kontrolle des Kassenwettbewerbs	404
7.4	Weitere Anpassungen zur Effizienzverbesserung	405